

EXPERT TALK

Lloyd Fonds AG

Februar 2009

TalkBackground

Die Lloyd Fonds AG wurde 1995 als Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG in Hamburg gegründet. Im Jahr 2001 erfolgte die Umfirmierung zur Aktiengesellschaft, die seit Ende Oktober 2005 im Prime Standard an der Frankfurter Börse notiert. Mit Stand September 2008 beläuft sich die Anzahl der emittierten Fonds auf insgesamt 97 Gesellschaften mit einem Investitionsvolumen von ca. EUR 4,3 Mrd. Mit einem Portfolio-Anteil von 76,8% bilden Schiffsfonds den Schwerpunkt innerhalb des Gesamtportfolios der Lloyd Fonds AG. Die Fondsgesellschaften verzeichnen überwiegend erwartungsgemäße Entwicklungen. Für Einzelheiten kann eine ausführliche Leistungsbilanzanalyse unter fondsmedia.com kostenfrei bestellt werden. Für die Gesamtflotte der Lloyd Fonds AG liegt der geplante Return on Equity bei 14,9% p.a. Der realisierte Return on Equity in Höhe von 16,5% p.a. übertrifft diesen Planwert relativ gesehen um ca. 11,4% (Stand 31.12.2007). 12 Schiffverkäufe der Lloyd Fonds AG brachten den Anlegern einen durchschnitt-

lichen Vermögenszuwachs nach Steuern von ca. 8,1% p.a. Der Anteil der aufgelösten Schiffsgesellschaften mit einer finalen Vermögensmehrung für die Anleger liegt bei 92%. Eine Fondsgesellschaft verzeichnet derzeit einen Mittelrückfluss von ca. 93% der Nominaleinlage. Zukünftige Schlussauszahlungen könnten hier zu einem annähernd neutralen Ergebnis beitragen. Die robuste und nachhaltige Performance für die Schiffe der Lloyd Fonds AG bestätigt die Sinnhaftigkeit von Investitionen in Sachwerte. Allerdings zieht die Finanzkrise ihre Kreise auch bis in die Schifffahrt und stark nachgebende Chartermärkte könnten die Suppe zukünftig reichlich versalzen. Angesichts der Finanzkrise zeigen sich Privatinvestoren derzeit äußerst irritiert – erstmals seit etwa fünf prosperierenden Jahren bricht für die Branche der geschlossenen Fonds offensichtlich eine neue Ära an. FondsMedia freut sich, die aktuelle Situation der Lloyd Fonds AG und einen Ausblick in die Zukunft mit Dr. Torsten Teichert, Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG, besprechen zu dürfen.

FondsMedia:

Herr Dr. Teichert, die internationale Finanzkrise hat zu einer schwerwiegenden Irritation der Anleger geführt. Entsprechend zurückhaltend fallen Investitionsentscheidungen aus, so dass die Platzierungsvolumina des Marktes seit Oktober 2008 durch die Bank weg drastisch rückläufig ausfallen. Die Lloyd Fonds AG hat den im Jahr 2008 begonnen Neustrukturierungsprozess darauf hin deutlich beschleunigt und wird erstmals in diesem

Jahr ein negatives Ergebnis im unteren einstelligen Millionenbereich erzielen. In Verbund mit der Auslagerung von derzeit internen Aufgaben auf externe Dienstleister wird das Team verkleinert. Für die Zukunft ist daher mit einer erhöhten Unternehmenseffizienz zu rechnen. Krisenzeiten dauern bekanntlich nicht ewig. Wie sieht die Unternehmensstrategie der Lloyd Fonds AG für die Zukunft aus?



Interviewgast:

Dr. Torsten Teichert

Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG

Geboren am 16. April 1957 in Neumünster, studierte Literaturwissenschaften, Anglistik und Soziologie in Kiel, Providence (USA) und Hamburg. 1986 promovierte er mit einer Arbeit über den Hamburger Schriftsteller Hubert Fichte. Von 1986 bis 1988 war Dr. Teichert persönlicher Referent des Ersten Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Klaus von Dohnanyi. Danach leitete er sieben Jahre lang die Hamburger kulturelle Filmförderung. Nach fünf Jahren als Projektentwickler von Immobilien war Dr. Teichert im Juli 2000 zunächst Vorsitzender der Geschäftsführung, seit 2001 ist er Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG.

Dr. Torsten Teichert:

Derzeit kann niemand abschätzen, wie lange die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft spürbar bleiben wird und wie schnell Anleger wieder Vertrauen in Kapitalanlagen fassen werden. Wir gehen von einem schwierigen Jahr 2009 für die Lloyd Fonds AG und die Branche der geschlossenen Fonds aus. Wenn sich die Unsicherheit der Anleger gelegt hat, dann werden allerdings „anfassbare“ Werte - also Investments in Sachanlagen – wesentlich attraktiver sein, als virtuelle Finanzinstrumente wie Zertifikate oder Derivate. Hier sind wir mit geschlossenen Fonds sehr gut aufgestellt. Dazu kommt die Abgeltungsteuer, von der geschlossene Fonds in der Regel nicht betroffen sind.

Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass Verständlichkeit in diesem Jahr ein großes Thema sein wird. Hier bieten gerade börsennotierte Emissionshäuser den Anlegern 3-fache Transparenz: Zum einen findet der Zeichner im Emissionsprospekt alle Informationen zur Sachanlage, zum Markt, zum Betreiber bzw. Mieter und zum Emittenten samt Risiken detailliert aufgeschlüsselt. Zum Zweiten bildet die jährlich erscheinende Leistungsbilanz den Anlageerfolg aller bereits laufenden Fonds eines Emissionshauses ab. Und zum Dritten bietet die Börsennotiz von Lloyd Fonds und die damit verbundene Berichterstattungspflicht ein größtmögliches Maß an Transparenz für den Anleger.

Zudem hat sich unsere Abhängigkeit von Neuemissionen in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Wir erwirtschaften bereits einen steigenden Anteil unserer Erlöse aus wiederkehrenden Einnahmen wie Management- oder Treuhandgebühren. Damit können wir einen erheblichen Teil unserer Fixkosten bereits abdecken. Dementsprechend ist der Anteil der Einmalerlöse aus der Platzierung relativ gesunken. Insofern sehen wir nicht euphorisch, aber einigermaßen positiv in das Jahr 2009. Derzeit haben wir noch ausreichend Fonds in der Platzierung, neue Produkte werden wir sukzessive in den Markt geben. Hier führen wir bereits Gespräche mit unterschiedlichsten Partnern im Freien- und Bankenvertrieb.

FondsMedia:

Herr Dr. Teichert, wie wirkt sich die aktuelle Kreditvergabe von Banken auf die Produkt-Pipeline der Lloyd Fonds AG aus?

Dr. Torsten Teichert:

Aktuell ist es sicherlich schwierig, Kreditzusagen von Banken zu bekommen. Wenn allerdings das Anlageobjekt samt Kaufpreis stimmt, haben große Emissionshäuser wie Lloyd Fonds, wenig Schwierigkeiten Fremdkapital zu bekommen. Allerdings sind die Banken wesentlich risikosensitiver geworden, was sich in den gestiegenen Bankmargen niederschlägt. Daher muss man sich jedes Projekt einzeln genau ansehen, ob es sich für den Anleger rechnet.

FondsMedia:

Insbesondere von börsennotierten Emissionshäusern erwarten Aktienanalysten eine schier ewig währende Produktpipeline. Die Lloyd Fonds AG gewährt den Fondsgesellschaften typischerweise Platzierungsgarantien für die Bereitstellung des notwendigen Emissionskapitals. Bahnt sich hier eine unternehmensgefährdende Achillesferse an?

Dr. Torsten Teichert:

Nein, davon gehe ich nicht aus. Es ist kein Spezifikum der aktuellen Situation, dass Fonds auch mal länger als geplant vertrieben werden. Platzierungsgarantien können dann auch mal verlängert werden. Kann der noch offene Anteil des Emissionskapitals gut zwischenfinanziert werden, ergibt sich aus der Differenz der nicht anfallenden Ausschüttung und den Zwischenfinanzierungskosten für den Fonds oft eine passable Liquiditätsreserve. Aber natürlich gilt: Das alles funktioniert nur, wenn der Vertrieb nach dem Stillstand Ende 2008 wieder ins Laufen kommt.

FondsMedia:

Insbesondere das Stammsegment Schifffahrt hat für die Anleger der Lloyd Fonds AG bislang eine sehr ordentliche Performance eingefahren. Derzeit geben Charraterraten und Schiffspreise je nach Segment deutlich nach. Was heißt das konkret für die laufenden Schiffsfonds der Lloyd Fonds AG? Wird alles ganz schlimm für Ihre Anleger, wie einige Medienberichte anhand von Frachtratenindizes mutmaßen?

Dr. Torsten Teichert:

Die Schiffsmärkte sind von jeher volatil. Emissionshäuser und Anleger leben mit dem Auf und Ab der Märkte. Die Finanzmarktkrise hat allerdings eine neue Dimension. Nicht nur, dass die Charraterraten aller Seg-

mente stark gefallen sind und die Auswirkungen der Finanzmarktkrise Rezessionsängste schüren, auch auf der Finanzierungsseite ist derzeit von den Kreditinstituten kaum frisches Kapital zu bekommen. Das macht die Situation für Reedereien, Emissionshäuser und Schiffsfinanzierer derzeit schwierig.

Von unseren laufenden Schiffsfonds sind diejenigen betroffen, deren Charterverträge in den nächsten Monaten auslaufen. Hier bleibt abzuwarten, ob adäquate Anschlusscharterverträge erzielbar sein werden. Die Aussichten sind im Containerbereich nicht rosig. Der Bulkbereich scheint sich derzeit etwas zu erholen.

Alles Schlechte hat aber auch sein Gutes: Wir sehen derzeit, dass der Dollar gegenüber dem Euro wieder stärker wird. Auch die Rohölpreise sind in der zweiten Jahreshälfte deutlich gefallen. Beides entlastet die Schiffsfonds im Hinblick auf die Schiffsbetriebskosten. Viele Neubauten sind bei den Werften bereits aufgrund der fehlenden Finanzierung storniert worden oder es wurden spätere Ablieferungen vereinbart. Die Märkte sollten dementsprechend nicht so stark wie ursprünglich erwartet mit Neutonnage überschwemmt werden.

Niemand geht davon aus, dass sich die Globalisierung umkehren wird, China oder die aufstrebenden Schwellenländer langfristig nicht weiter wachsen werden. Für die kommenden Jahre wird ein stabiles Welthandelswachstum auch für nachhaltiges Wachstum zum Beispiel der Containerschiffahrt sorgen. Als Faustformel gilt: drei Prozent Weltwirtschaftswachstum sorgen für rund sechs Prozent Wachstum des Transport und Logistikbereiches. Sicher ist schon heute: Eigenkapital für neue (und gebrauchte) Schiffe wird in den nächsten Jahren so kostbar sein wie nie. Dafür braucht man Emissionshäuser und Kommanditisten.

Das ISL, als einer der Branchenkenner, geht von einer Erholung der Nachfrage an den Schifffahrtsmärkten ab 2010 aus. In der Zwischenzeit müssen wir alle – Reedereien, Schiffsfinanzierer, Emissionshäuser, Hafengebiete – die Weichen neu stellen und auf die Marktgegebenheiten reagieren.

FondsMedia:

Einige Fondsgesellschaften der Lloyd Fonds AG konnten erhebliche Sondertilgungen leisten. Könnten

diese im Falle von niedrigeren Erlösen bei Bedarf mit Regeltilgungen verrechnet werden (Stichwort „Sicherheitspolster“)?

Dr. Torsten Teichert:

Sondertilgungen führen grundsätzlich zu einer verkürzten Laufzeit ohne spätere Verrechnungsmöglichkeit, da die betreffenden Darlehen früher als geplant zurückgeführt werden. Insofern werden Sondertilgungen sozusagen “hinten drangehängt” auch wenn es natürlich einen Zinseffekt gibt. In Fällen, in denen wir außerplanmäßige Tilgungen leisten, kündigen wir diese Tilgungen bei den Banken als “Vorabtilgungen” an. Wir leisten also eine vorzeitige Tilgung für den nächsten Tilgungstermin. Hier vereinbaren wir explizit mit den Banken, dass wir das Recht haben, diese Vorabtilgung oder Vorabtilgungen durch spätere Tilgungsaussetzungen zu verrechnen. Falls eine Gesellschaft aufgrund eines akuten Liquiditätsmangels eine Tilgung aussetzen muss, wird die finanzierende Bank grundsätzlich keine Probleme machen, wenn eine Gesellschaft bereits außerplanmäßige Tilgungen (Sonder- oder Vorabtilgungen) geleistet hat. Wenn diese Liquiditätsprobleme nachhaltig sind, muss mit der Bank vereinbart werden, wie man damit umgeht. Wenn die Liquiditätsprobleme durch Auszahlungen an die Kommanditisten entstanden sind, gibt es natürlich Diskussionsbedarf mit den Banken.

FondsMedia:

Herr Dr. Teichert, wer neue Schiffe bestellt und noch nicht verchartert hat, wird derzeit mit der Situation am Chartermarkt in der Containerschiffahrt und der Massengutfahrt konfrontiert. Wie sieht hier die Situation für die Fondskonzeptionäre der Lloyd Fonds AG aus?

Dr. Torsten Teichert:

Da geht es Lloyd Fonds nicht anders, als den übrigen Marktteilnehmern. Wir konnten allerdings für unsere aktuellen Schiffsfonds noch attraktive und langfristige Anfangsbeschäftigungen (auch bei den Massengutfrachtern) aushandeln, so dass hier kein Handlungsbedarf besteht. Wie oben angesprochen, sind vor allem die Fonds betroffen, deren Zeitchartern gerade in dieser Zeit auslaufen und neu verhandelt werden müssen. Hier wird die Strategie sein, möglichst kurzfristige Chartern abzuschließen, um dann mittelfristig wieder von steigenden Märkten profitieren zu können. Und natürlich beschäftigen wir

uns auch intensiv mit unserer Schiffs-Pipeline. Bei jedem der noch kommenden Schiffe wird im Rahmen unseres Risikomanagements genau beobachtet, wie sich die Dinge entwickeln. Heute muß man auf alles eingestellt sein.

FondsMedia:

Wir meinen, dass die nachgebenden Chartermärkte im Einzelfall zu Ausschüttungsreduzierungen führen könnten, bislang haben sich Schiffe allerdings als äußerst robust und krisenfest präsentiert. Immerhin haben 94% aller historischen Schiffsfonds in den letzten etwa vierzig Jahren den Anlegern eine Vermögensmehrung eingebracht. In diesem Zeitraum herrschte kein Mangel an Schifffahrtskrisen. Sachwerte müssen also nicht schädlich für die Altersvorsorge sein. Nützt Ihnen diese Erkenntnis?

Dr. Torsten Teichert:

Absolut. Schiffsfonds sind langfristige Investments, die 15 bis 20 Jahre laufen. In dieser Zeit kann viel passieren. Schwächere Jahre werden durch die überwiegend ertragsstarken Jahre überkompensiert. Kein Mensch geht davon aus, dass die Globalisierung sich umkehrt. Und ohne das Schiff als unschlagbar kostengünstiges Transportmittel wäre die weltweite Vernetzung der Märkte nicht möglich. Wir sehen also – trotz aller Herausforderungen für die nächsten Monate – eine sehr positive Zukunft für die Schifffahrt.

FondsMedia:

Unsere heutige Preisfrage: Wird das Emissionsgeschäft im Jahr 2009 eingestellt oder finden sich noch aktive Anleger und Berater? Und wenn ja, wo und warum?

Dr. Torsten Teichert:

Ich denke, meine bisherigen Aussagen lassen den Schluss zu, dass wir nicht davon ausgehen, dass ein inzwischen etablierter und transparenter Markt austrocknet. Intern haben wir dafür in den vergangenen Monaten bereits die nötigen Weichen gestellt. Neben dem bedauerlichen Abbau von Stellen umfasst dies insbesondere eine komplette Neuorganisation von Abteilungen und Prozessen. Insofern sehen wir uns für dieses Jahr sehr gut aufgestellt.

Ich bin davon überzeugt, dass wir gute Voraussetzungen haben, in diesem gewiss schwierigen Jahr solide

zu performen und vielleicht sogar für die eine oder andere positive Überraschung zu sorgen. Bangemachen gilt nicht. Auch wenn die Rezessionsorgen allgegenwärtig sind, so gilt doch gleichzeitig, dass die Anleger über hohe Liquiditätsreserven verfügen und die Frage nach der richtigen Kapitalanlage aktueller ist denn je. Klare Konzepte, solide Konzeptionen und einfache Strukturen: Das ist es, was der Markt in diesem Jahr aufnehmen wird, was die Anleger suchen.

FondsMedia:

Wie wird die Finanzkrise aus Sicht der Lloyd Fonds den Markt geschlossener Fonds auf der Absatzseite kurz- und langfristig verändern?

Dr. Torsten Teichert:

Wir gehen von einer Marktberreinigung und Konsolidierung aus. Marktberreinigung, weil aus unserer Sicht insbesondere viele kleine Anbieter künftig nicht mehr die Anforderungen des Marktes erfüllen können. Dieses betrifft gleichermaßen die Finanzierungskraft beim Erwerb von Assets, aber auch die zu erwartenden künftigen regulativen Anforderungen. Bezüglich der Konsolidierung sehen wir bereits bei den beiden anderen großen börsennotierten Emissionshäusern einen ersten Schritt. Auch stellt sich die Frage nach der kritischen Größe von Initiatoren. So machen sowohl die steigende Regulierung als auch Synergieeffekte in der Treuhandarbeit oder aber die Fähigkeit, große Projekte für Vertriebspartner realisieren zu können, eine Konsolidierungsphase wahrscheinlich.

Diese Konzentration bzw. Konsolidierung ist aber nicht alleine im Hinblick auf die Initiatoren zu sehen. Vielmehr beobachten wir eine generell engere Verbindung von Produktlieferanten und Vertriebswegen. Hier sei nur auf die Beteiligung von Emissionshäusern an Finanzvertrieben oder aber von Versicherungskonzernen an Vertriebsplattformen hingewiesen.

FondsMedia:

Herr Dr. Teichert, wir bedanken uns für das persönliche Gespräch und wünschen Ihnen und dem Team der Lloyd Fonds AG weiterhin viel Erfolg.

Hamburg, Februar 2009



FondsMedia GmbH
Wichmannstr. 4
Haus 1 West
22607 Hamburg
Fon: ++49 (0)40 854 076 - 0
Fax: ++49 (0)40 854 076 - 40
info@fondsmedia.com
www.fondsmedia.com